



Rückkehrhilfe konkret

Mongolei, Ulaanbaatar



Die Familie P. ist im Frühjahr 2012 in die Mongolei zurückgekehrt. Ursprünglich wollte die Familie die Rückkehrhilfe in ein Wohnraumprojekt investieren. Da sie nach der Rückkehr bei Verwandten unterkommen konnte, entwickelte die Ehefrau mit der Hilfe der Internationalen Organisation für Migration (IOM) eine neue Projektidee: sie wollte eine Kleiderreinigung betreiben.

Das Schweizer Staatssekretariat für Migration (SEM) hat die neue Projektidee im September 2012 gutgeheissen. Anschliessend hat sich die Familie ein geeignetes Lokal gemietet und dieses hergerichtet. Die Mitarbeitenden der IOM vor Ort haben die Auszahlungen für die nötigen Maschinen und Geräte direkt dem Verkäufer überwiesen.

Einige Monate später besuchte IOM die Reinigung. Die eingekauften Gerätschaften waren erst kürzlich aus China eingetroffen. Alles war bereits installiert und das Geschäft sah sehr gut und professionell aus. Die Familie zeigte sich zufrieden mit der aktuellen Situation. Die Rückkehrhilfe erachtete sie als sehr hilfreich bei der Umsetzung der Geschäftsidee und der Reintegration im Heimatland. Zum Zeitpunkt des Besuches, war das Einkommen noch ziemlich tief, weil das Geschäft erst kurz vorher eröffnet werden konnte. Die Zukunft sah die Familie ganz klar im Heimatland. Bereits gab es Pläne zur Geschäftsvergrösserung. Zudem erwähnte die Ehefrau, dass sie dankbar sei für den Aufenthalt in der Schweiz da sie sehr viel lernen durfte während ihrer Arbeit als Reinigungskraft. Nun könne sie von dieser Erfahrung profitieren.



Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.

SEM/IOM, Januar 2015